

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 47 (1920)

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. Gustav Föhlmann. Band 19. Sept 1920.

Appenzellische Jahrbücher. Heft 47. 8, 226 S.
Trogen, Kübler.

Als Organ der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft bilden die „Jahrbücher“, die mit erfreulicher Pünktlichkeit ihrem Namen alle Ehre machen, eine Art Mittelpunkte der geistigen und — echt appenzellisch! — der praktischen Bestrebungen zur Hebung des Volkswohls. Da werden vor allem die Herren Aerzte mit Interesse die sachverständigen Worte des Herrn Directors Schönholzer über „Unsere Aufgabe im Kampfe gegen die Tuberkulose“ lesen und männlich wird sich freuen an dem Lebensbild des tüchtigen Industriellen Suhner, der es vom armen Knaben zum angesehenen Fabrikherrn brachte.

Der historische Teil wird von Dr. Emil Schieß bestritten mit der Arbeit über „Die Hexenprozesse und das Gerichtswesen im Lande Appenzell im 15.—17. Jahrhundert“. Ausgehend von den neuern Forschungen über den Ursprung und die Ausdehnung des Hexenwahns schildert der Verfasser das Gerichtswesen in Appenzell und das Strafrechtsverfahren gegen die Hexen. Hier schöpft er aus den Akten, und da diese nichts weniger als klar und unzweideutig abgefaßt sind, so bedurfte es großer Findigkeit, sich den Weg durch das Gestrüpp zu bahnen. Das nächste Heft der „Jahrbücher“ wird den Schluß der tüchtigen historischen Studie bringen. Die Welt des Überglaubens, welche der souveräne katholische und reformierte Verstand sich errichtet hatte, wird in den „Hexenprozessen“ zur Anschauung gelangen. „Die Menschen sind eine schlechte Rasse,“ urteilte einmal Friedrich der Große. Er hatte nicht unrecht; denn das Böse nimmt in der geschichtlichen Entwicklung einen furchtbaren Raum ein.

Die beiden Chronisten Oscar Alder und Dr. A. Sutter schildern die Lage der beiden Rhoden im Jahre 1918. Was sich im Sturm der Weltgeschichte und im krausen Gewimmel der großen Begebenheiten in ihrem Lande abspielte, suchten sie mit der Feder zu meistern. Sie stellten alles übersichtlich in Reih und Glied. Verständnisvolle Leser werden die Umsicht und die Arbeit der Jahreschronisten zu würdigen wissen.

G. T.

Spargelstr. Zürich 28. Juli 1920

Herrn

Appenzellische Jahrbücher. Gegenüber bisheriger Gepflogenheit — Ende des vorigen oder zu Anfang des lfd. Jrs. — ziemlich verspätet, ist der neueste Jahrgang der Appenzellischen Jahrbücher, herausgegeben von der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft, redigiert von Herrn Dr. A. Marti in Trogen, soeben erschienen. Wir kennen die Gründe dieser Verspätung nicht. Über das sehen wir bei der Durchsicht des 225 Seiten starken Bandes sofort, daß dieselbe der Qualität des Werkes nicht den mindesten Eintrag getan hat; denn würdig reiht sich das 47. Heft seinen trefflichen Vorgängern an. Diese Jahrbücher sind einerseits das, was eigentlich ihr Name andeutet, nämlich Chroniken, Tatsachenquellen über alles das, was sich im Laufe eines Jahres in unserem Kanton auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen, des staatlich-politischen und des wirtschaftlichen Lebens ereignet hat. Die Herren Redakteur Oskar Alder in Heiden für Außer-Rhoden und Dr. med. A. Sutter in Appenzell für Inner-Rhoden haben auch diesmal wieder in gewohnt vorzüglicher Weise den eben erwähnten Teil bearbeitet und führen uns ebenso klar wie erschöpfend alles vor, was in denselben hinein gehört. Wir, die heute Lebenden, die wir ja alles miterlebt haben, lassen mit großem Interesse nochmals vor unserem geistigen Auge passieren, was hinter uns liegt, und denjenigen, die nach uns kommen, wird damit eine gute Gelegenheit geboten, sich über das zu orientieren, was vor ihrer Zeit sich zutrug. Anderseits enthalten die Appenzellischen Jahrbücher neben diesen laufenden Geschichtsaufzeichnungen aber jeweils auch wertvolle für sich abgeschlossene Arbeiten der verschiedensten Art. Im vorliegenden Bande finden wir den ersten Teil einer gebiegenen Abhandlung über: „Die Hegenprozesse und das Gerichtswesen im Lande Appenzell im 15.—17. Jahrhundert“, von Dr. Emil Schieß. Das beschlägt ein ebenso dunkles Geschichtskapitel, wie es interessant ist für den Leser. Herr Direktor Dr. med. Schönholzer führt uns mit: „Unsere Aufgabe im Kampfe gegen die Tuberkulose“ ein Bild der dringendsten Notwendigkeit eben dieses Kampfes vor Augen. Es ist dies bekanntlich ein Thema, das durch die gerade jetzt im Gange befindliche Schaffung einer schweizerischen Liga gegen die Tuberkurose als von ganz besonderer Aktualität bezeichnet werden kann. — Die Jahrbücher bringen oft auch Lebensbilder und Nachrichten, die hingeschiedene hervorragende Männer unseres Kantons betreffen. Herr Alt-Landammann Tobler bietet uns hier ein vorzügliches solches von dem bekannten, im Oktober 1918 verstorbenen Industriellen Herrn Gottlieb Guhner, dem Gründer und langjährigen Leiter der Draht-, Kabel- und Gummiwerke in Herisau; beigelegt ist das wohlgetroffene Bild des Verewigten. — Im übrigen enthält der Band die üblichen Mitteilungen über die Gemeinnützige Gesellschaft selbst, wie Protokoll, Mitgliederverzeichnis, Rechnungen, die allgemeine sowohl als diejenigen im einzelnen samt Geschäftsberichten der humanitären Institutionen, welche dem Patronat der Gesellschaft unterstellt sind. — Also alles in allem ein sehr lebenswertes Buch unserer unmittelbaren, engeren Heimat.

Appenzellisches Jahrbuch, 47. Heft.

Mit erheblicher Verspätung haben sich die von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft herausgegebenen und von Herrn Dr. A. Marti redigierten „Annalen“ des Appenzeller Landes eingestellt. Das diesjährige Heft enthält zunächst den ersten Teil der flotten rechts- und kulturgechichtlichen Arbeit des Herrn Dr. phil. Emil Schieß von Trogen über „Die Zürcherprozesse und das Gerichtswesen im Lande Appenzell im 15. bis 17. Jahrhundert“.

Da wir die verdienstvolle Arbeit in letzter Nr. bereits eingehend gewürdigt haben, sei auf jene Besprechung verwiesen. Wir freuen uns, daß diese so interessante Arbeit durch die Wiedergabe in den „Appenzellischen Jahrbüchern“ und in einer im Verlag O. Kübler erschienenen Separatausgabe einem weiteren Leserkreis zugänglich gemacht wird.

Ein sehr ernstes Kapitel der Volksfürsorge behandelt die Abhandlung des Herrn Direktor Dr. med. Schönholzer, betitelt: „Unsere Aufgaben im Kampfe gegen die Tuberkulose“. Dass der Verfasser das Schwergewicht der Bekämpfung dieser Volksseuche auf eine lokale Fürsorge legt, die gewissermaßen schon den Keimen der Krankheit nachgeht und sich bemüht, sie im Entstehen zu bekämpfen, darf als ein Fortschritt gebucht werden.

Einem Manne, der es vollauf verdiente, der Nachwelt in einem Lebensbild erhalten zu bleiben, nämlich dem bekannten Fabrikanten Gottlieb Suhner, seinerzeit in Herisau, hat Herr alt Landammann Tobler eine kurze, schlichte Lebensskizze gewidmet. Herr Suhner war ein „self made man“ in des Wortes bester Bedeutung, der es vom Waisenknaben dank seines gewaltigen Fleisches, einer peinlichen Gewissenhaftigkeit und einer Veranlagung für den mechanischen Beruf zum Grossindustriellen gebracht hat und der in unserem Kanton eine neue und prosperierende Industrie, die der Fabrikation von Leitungsdrähten und -kabeln, gegründet hat. Dieser gerade, fernhafte Mann und vorbildliche Schaffer darf in der Tat der heutigen Generation als Musterbeispiel vor Augen gehalten werden. Wenn Gottlieb Suhner das geworden ist, was er wurde, so war es eben deshalb, weil er seine Arbeitszeit ausnützte. Mit dem 44-Stunden-Wochenpensum hätte er es auch nicht so weit gebracht. Er hat es bekanntlich auch verstanden, an seiner Arbeiterschaft erzieherisch zu wirken und ihr stets ein Freund und Berater zu sein. Er war der erste Industrielle in unserem Kanton, der den Bau von Arbeiterhäusern an die Hand nahm und zwar in dem schmucken Stile des Einfamilienhauses mit Garten. Ein wohlgefügtes Bild des Verewigten schmückt das erwähnte Lebensbild. Der Chronik des Jahres 1918 widmeten sich wieder wie in den Vorjahren die fleißigen Federn der Herren Oscar Alder für Außerrhoden und Dr. med. Sutter in Appenzell für Innerrhoden. Den Beschluss bilden: Protokoll der Jahresversammlung von 1918, die Jahres- und Geschäftsberichte u. s. f.

Das neue Heft wird somit den Appenzellern im In- und Auslande die gewohnte Freude bereiten.